

ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

Diese Technische Information beschreibt die fach- und materialgerechte Oberflächenbehandlung und -veredelung von Ytong Porenbeton-Mauerwerk.

Als wahrer Hightech-Wandbaustoff garantiert Ytong Porenbeton dank seiner besonderen Eigenschaften eine unkomplizierte Planung, Konstruktion, Berechnung und Ausführung und erfüllt damit zuverlässig jede bautechnische und wohngesundheitliche Anforderung.

Ytong Porenbeton ist ein Baustoff, der sich besonders durch die technischen Kriterien – hohe Festigkeit bei relativ geringem Gewicht und die Summe der bauphysikalischen Eigenschaften – auszeichnet. Mit ihm sind massive monolithische Konstruktionen möglich, die sich durch eine hohe Wertbeständigkeit auszeichnen. Hinzu kommen wirtschaftliche Vorteile, wie niedrige Transport-, Montage- und Betriebskosten. Die umweltbezogenen Vorteile des Porenbetons gewinnen in zunehmendem Maße an Bedeutung. Wie bei anderen Baustoffen auch wird Ytong Porenbeton durch eine Oberflächenbehandlung dauerhaft vor Witterungseinflüssen geschützt.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	PUTZE UND SPACHTELUNGEN	2
1.1.	Außenputze	3
	1.1.a. Grundputze	4
	1.1.b. Dünnputze	4
1.2.	Innenputze	7
2.	ANSTRICHE	9
3.	BEKLEIDUNGEN	9
3.1.	Außenbekleidungen	9
	3.1.a. Hinterlüftete Fassaden	9
3.2.	Innenbekleidungen	10
	3.2.a. Keramische Beläge	10
	3.2.b. Holzbekleidungen	10
	3.2.c. Trockenputz	10
4.	WÄRMEDÄMM-VERBUNDSYSTEME	11
5.	VERWEISE / NORMEN UND VERARBEITUNGSRICHTLINIEN	11

1. PUTZE UND SPACHTELUNGEN

Auf Porenbetonmauerwerk können grundsätzlich alle Putze gemäß ÖNORM B 3346 Tab. A.5, bzw. ÖAP Verarbeitungsrichtlinien für Werkputzmörtel, Tabelle 10 aufgebracht werden.

Überdies können Dünnputze und Spachtelungen, die nicht in dieser Norm angeführt sind, nach den Herstellerrichtlinien und unter Einhaltung der Verarbeitungshinweise appliziert werden.

ÖAP Verarbeitungsrichtlinien für Werkputzmörtel, Tabelle 10

Porenbeton-Elemente (geschoßhoch) sind gemäß Herstellerangaben zu beschichten.

Innenputz als Einlagenputz

Einlagenputz	Putzgrundvorbehandlung	Zusatzmaßnahmen	
Gipsputz (Glättputz)	Grundierung - Aufbrennsperre	nicht erforderlich	
Gips-Kalk-Putz (Glättputz, Reibputz)			
Gips-Zement Putz (Glättputz, Reibputz)			
Kalk-Gips-Putz (Reibputz, Glättputz)			
Gips-Leichtputz (Glättputz)			
Gips-Wärmedämmputz (Glättputz)			
Kalkputz (Reibputz)	Vornässen		
Kalk-Zement-Putz			

Innenputz als Mehrlagenputz

Unterputz	Putzgrundvorbehandlung	Zusatzmaßnahmen	Oberputz
Kalk-Zement-Putz (abgezogen, geschnitten, zugestoßen)	Vornässen	zum Putzauftrag ¹⁾ beachten	Gips- und gipshaltige Feinputze ⁴⁾ Kalk-Zement-Putz Kalk-Zement-Edelputz Kalkputz Silikatputz ³⁾ Kunstharzputz ³⁾ Siliconharzputz ³⁾
Kalk-Zement-Leichtgrundputz (abgezogen, zugestoßen)		nicht erforderlich	
Kalk-Zement-Wärmedämmputz Perlite (abgezogen, geschnitten)	Vornässen und Vorspritzer Standzeit: mind. 3 Tage		
Kalk-Zement-Wärmedämmputz EPS (abgezogen, geschnitten)			

Außenputz

Unterputz	Putzgrundvorbehandlung	Zusatzmaßnahmen	Oberputz
Kalk-Zement-Putz (Sockelbereich) (abgezogen, geschnitten, zugestoßen)	Vornässen und Vorspritzer Standzeit: mind. 3 Tage	Aufgespachteltes Textilglasgitter ⁹⁾	Kalk-Zement-Putz Kalk-Zement-Edelputz Silikatputz ³⁾ Kunstharzputz ³⁾ Siliconharzputz ³⁾ kunststoffmodifizierte Oberputze
Kalk-Zement-Leichtgrundputz (abgezogen, zugestoßen)	Vornässen & zweischichtig „frisch auf frisch“ auftragen*		
Kalk-Zement-Wärmedämmputz Perlite (abgezogen, geschnitten)	Vornässen und Vorspritzer Standzeit: mind. 3 Tage		
Kalk-Zement-Wärmedämmputz EPS (abgezogen, geschnitten)			

Sonderputze

Herstellerangaben beachten

* Bei stark saugenden Untergründen muss gut vorgehäst und der Leichtgrundputz zweischichtig „frisch auf frisch“ gearbeitet werden.

1) Kann bei sehr guten Verhältnissen, z.B. bei schwach und gleichmäßig saugendem Putzgrund, bei wenig schwankender Putzdicke und gleichmäßigen, vollen Mauerwerksfugen auch als Einlagenputz ausgeführt werden.

3) Silikat-, Silikonharz-, Kunstharzputze und kunstharzmodifizierte Putze als Oberputze erfordern auf Wärmedämmputzen und auf groben Kalk-Zement-Putzen (Größtkorn $\geq 2,5$ mm) eine Zwischenschicht und immer eine Grundierung.

4) Bei Verwendung von Gips- und gipshaltigen Putzen: Standzeit des Unterputzes mind. 4 Wochen.

9) Bei Wänden aus hochwärmedämmenden Baustoffen mit einem Rechenwert der Wärmeleitfähigkeit λ design mas $< 0,13$ W/m.K und einem Nennwert des Wärmedurchlasswiderstandes $R_{\text{sign,mas}} \geq 2,9$ W/m²K und/oder einem Hellbezugswert der Deckputze HBW ≤ 25 , ist eine Putzarmierung auszuführen. Andernfalls ist ein Nachweis zu erbringen.

Ausführungsplanung

Durch eine fachgerechte Planung von An- und Abschlüssen an angrenzende Bauteile werden Schäden durch mechanische Bewegungen, thermische Bewegungen (z.B. Längendehnungen unterschiedlicher Materialien), Wärmebrücken (z.B. im Bereich von Laibungen und Beschattungselementen) und Feuchtigkeit (z.B. Baufeuchte, kapillar aufsteigend, Schlagregen) vermieden.

Witterungsschutz des Rohbaus

Der Rohbaufeuchteschutz spielt eine zentrale Rolle, da durchfeuchtete Wandbaustoffe Bauschäden herbeiführen können. Auch Ytong Mauerwerk muss entsprechend geschützt werden, obwohl es aufgrund seiner bauphysikalischen Eigenschaften rasch wieder abtrocknet.

Bei durchnässtem Mauerwerk kann es zu Putzrissen durch Schwinden des Mauerwerks in der Austrocknungsphase, zu Abplatzungen durch Auffrieren, Ausblühungen und auch zu Schimmelpilz kommen. So sind insbesondere Brüstungen und Mauerkronen abzudecken.

Regenwasser, welches über Geschoßdecken oder noch nicht fertiggestellte Dachkonstruktionen anfällt, ist von der Wand wegzuleiten. Mauerwerksfußpunkte lassen sich beispielsweise schon während der Bauphase vor anstehender Feuchte schützen, indem die unterste Steinlage mit einer flexiblen Dichtschlämme versehen wird.

Anforderungen an den Putzgrund

Der Putzgrund (Untergrund) hat maßgeblichen Einfluss auf die Auswahl des Putzmaterials und vor allem auf die Art der Verarbeitung (z.B. Vorbehandlung des Putzgrundes, Putzdicke, Zusatzmaßnahmen).

Der Putzgrund muss den Anforderungen der ÖNORM EN 13941 (Teile 1 und 2), der ÖNORM B 3346 (Anhang D), sowie bezüglich Maß-, Form- und Lagetoleranzen (z.B. Ebenheit, Abweichung vom Winkel) den Anforderungen der ÖNORM DIN 18202 entsprechen.

Prüfung des Putzgrundes

Die Putzgrundprüfung hat lt. den Richtlinien der ÖNORM B 3346 und den Verarbeitungsrichtlinien der ÖAP (Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz) zu erfolgen.

Das Mauerwerk ist erst nach weitgehender Austrocknung zu verputzen. Der Feuchtigkeitsgehalt des Porenbeton-Mauerwerks darf 20 Massen-% nicht übersteigen.

Bei Lehmputzen sind die Herstellerangaben bezüglich des Feuchtegehalts zu beachten.

Die Luft-, Material- und Untergrundtemperatur muss während der Verarbeitung und des Abbindevorganges über +5°C liegen.

Bei anhaltender Trockenheit, Hitze oder starkem Wind muss der Untergrund vorgehäst werden. Das Vornässen erfolgt vollflächig mit einer Schlauchbrause.

1.1. Aussenputze

Mauerwerksbauteile verlangen eine werthaltige Oberflächenbehandlung. Diese bietet Schutz vor Frost und Feuchtigkeit, stellt die Luftdichtheit sicher, verhindert Angriffe aggressiver Umwelteinflüsse, erhöht die mechanische Widerstandsfähigkeit und sorgt nicht zuletzt für eine gewünschte Optik.

1.1.a. Grundputze

Außenputze oberhalb des Sockels sind sowohl einlagig als auch mehrlagig ausführbar, sollten jedoch grundsätzlich aufeinander und auf den Untergrund abgestimmt sein. Nur so lassen sich mit Hilfe der Putzsysteme auftretende Spannungen - beispielsweise durch Temperaturdehnung hervorgerufen - in den Berührungsflächen zwischen den Putzlagen und dem Untergrund aufnehmen.

Auf Porenbeton-Mauerwerk verwendet man mineralische Leichtputzsysteme. Diese Putze entwickeln wegen des niedrigen E-Moduls bei Feuchtegehalt- und Temperaturänderungen geringere Spannungen, weshalb sie besonders für wärmedämmende Baustoffe wie Porenbeton geeignet sind.

Technische Information Oberflächenbehandlung Ytong Porenbeton

YTONG

Verarbeitungshinweise

- Der Putzgrund muss frei von Staub und losen Teilen, trocken, frostfrei, nicht wasserabweisend, sowie frei von Ausblühungen sein.
- Griffhilfen und Nuten der Steine im Wandbereich sowie vorhandene Mauerfugen, Schlitz- und Leitungen sind mit geeignetem Mörtel, z.B. mit dem System, mit dem verputzt wird, oder mit Ytong Füllmörtel (kein PU-Schaum) zu verschließen. Vor dem Verputzen muss der Mörtel der Leitungsschlitz 3 Tage trocknen.
- Bei allen gips- und/oder kalkhaltigen Putz- und Spachtelsystemen muss grundiert werden. Die Grundierung wird aufgespritzt oder mit einer Bürste oder Walze vollflächig auf die Wand aufgetragen. Die Verdünnung hat nach Herstellervorgabe (s. Verpackung / Gebindeaufschrift) zu erfolgen.
- Der Grundputz wird in einer Lage aufgezogen, mit dem Richtscheit geebnet und mit einem Filzbrett unter Annäherung geglättet.
- Vor dem Aufbringen des Oberputzes ist darauf zu achten, dass der Putz voll abgebunden und ausgehärtet ist (Herstellerangaben beachten).
- Herstellen des Oberputzes bzw. Aufbringen der Fassadenfarbe.
- Je nach Rezeptur des Putzes sind optimale Putzdicken von 8 bis 15 mm möglich (Herstellerangaben beachten).

Produktempfehlungen

Die folgenden Empfehlungen gelten für monolithisches Porenbetonmauerwerk oberhalb des Sockels. Selbstverständlich sind auch gleichwertige Putzsysteme anderer Hersteller möglich. Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Putzempfehlungen für Unterputze im Außenbereich auf YTONG Porenbeton						
Hersteller		 baumit.com Baumit	 www.profi.baustoffe.com Profibaustoffe Austria GmbH	 Quarzolith	 Bauen mit System RÖFIX	 weber SAINT-GOBAIN weber SAINT-GOBAIN
Putzart	Untergrund-Vorbehandlung	nicht erforderlich	Profi Aufbrennsperre	nicht erforderlich	nicht erforderlich	weber.dur Leichtgrund
Kalk-Zement	lt. Hersteller-angabe	Baumit GrundPutz leicht	Profi MUP-L Leichtgrundputz	QUARZOLITH KZA 50 Außengrundputz	RÖFIX 866 Kalk-Zement- Leichtgrundputz	weber.therm family GROB BlueComfort

1.1.b. Dünnputze

Da Ytong Porenbeton besonders maßgenau und ebenflächig ist, ist auch die Verwendung von Dünnputz-Systemen möglich. Deshalb wurden für Mauerwerk aus Ytong Porenbeton speziell abgestimmte Dünnputz-Systeme gemeinsam mit den Putz-Herstellern erarbeitet. Diese Putzsysteme, deren Komponenten neben ihrer optischen Funktion auch die bauphysikalischen Anforderungen erfüllen, sind auch auf den hochwärmedämmenden Thermoblöcken geeignet. (s. auch Technische Information „Dünnputz-System auf Ytong“).

Bei der Anwendung von Dünnputz-Systemen auf Ytong Porenbeton gelten die ÖNORMEN B 2210 und B 3346. Die Ebenheit der Wand hat der ÖNORM DIN 18202 zu entsprechen.

Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

Planungs- und Vorbereitungsmaßnahmen

Die Ausführung von Dünnputz-Systemen ist bereits in der Planung und in der Ausschreibung zu berücksichtigen. Den Anforderungen an Dünnputz-Systeme (mit einer Schichtstärke von ca. 6-8 mm) ist bereits bei der Ausführung und Fertigstellung des Mauerwerks Rechnung zu tragen.

Mauerwerksöffnungen

Die Planung und der Einbau von Fenstern und Türen ist gemäß ÖNORM B 3350 auszuführen.

Bewehrungen der Laibungen, Kanten und Innenecken (Ichsen) bei Mauerwerksöffnungen

Bewehrungen (Diagonal- und Ichsenbewehrung bzw. Armierungspfeile) und Profile (Fensteranschluss-profile, Gewebeeckwinkel) müssen vor dem Aufbringen des bewehrten Unterputzes in einem eigenen Arbeitsgang auf das Mauerwerk aufgespachtelt werden. Wir empfehlen die Verwendung eines Armierungspfeiles/ Sturzeckwinkels.

Diagonalbewehrungen bei Öffnungen werden an allen Ecken unter ca. 45° versetzt. Die Abmessungen der Bewehrungsstreifen müssen mindestens 20 x 40 cm betragen.

Die Bewehrung der Ichsen erfolgt mit einer Überlappung von mindestens 10 cm. An- und Abschlussprofile sowie Gewebeeckwinkel müssen mit anderen Bewehrungen mindestens 10 cm überlappen.

Deckenrostausbildungen

Deckenrandausbildungen aus Ytong Deckenroststeinen oder Ytong Deckenrost-Verblendelementen bieten einen einheitlichen Putzgrund und vermindern Wärmebrücken.

Bei der Ausbildung des Deckenrostes mit anderen Materialien sind entsprechende Maßnahmen zu treffen (siehe Materialübergänge).

Materialübergänge

Bei unterschiedlichen Putzgründen sind abhängig von den Materialien, deren Anteil und deren Ausdehnungen unterschiedliche Maßnahmen zu planen und auszuführen.

Rollläden- bzw. Sonnenschutzkästen sind so zu planen, dass eine Mindestdämmdicke (Überdämmung) von 3 cm, mit einem Übergriff von mindestens 15 cm an den anschließenden Seitenflächen (in der Regel 3 Seiten) gewährleistet ist.

Bei Putzträgerplatten und Übergängen oder bei Mischmauerwerk ist eine zusätzliche örtliche Armierung aufzubringen.

Eine Überlappung an den Seitenflächen von mindestens 15 cm ist auszuführen.

Sockelausbildung

Der Sockelanschluss und die geeigneten Materialien müssen bereits in der Planung festgelegt werden, um die besonderen Anforderungen im Sockelbereich zu erfüllen. Dies bedeutet, dass diese Baustoffe gegen die im Sockelbereich auftretende Feuchtigkeitsbelastung beständig sein, bzw. Maßnahmen vorgesehen werden müssen, die diese Beständigkeit sicherstellen (wie z.B.: Kiesbett, Abdichtung des Putzes unter der Geländeoberkante).







Technische Information Oberflächenbehandlung Ytong Porenbeton

Verarbeitungshinweise

- Der Putzgrund muss frei von Staub und losen Teilen, trocken, frostfrei, nicht wasserabweisend, sowie frei von Ausblühungen sein.
- Griffhilfen und Nuten der Steine im Wanddeckbereich sowie vorhandene Mauerfugen, Schlitze und Leitungen sind mit geeignetem Mörtel, z.B. mit dem System, mit dem verputzt wird, oder mit Ytong Füllmörtel (kein PU-Schaum) zu verschließen. Vor dem Verputzen muss der Mörtel der Leitungsschlitze 3 Tage trocknen.
- Gemäß Herstellerangaben eine Grundierung aufbringen. Die Grundierung wird aufgespritzt oder mit einer Bürste oder Walze vollflächig auf die Wand aufgetragen. Die Verdünnung hat nach Herstellervorgabe (s. Verpackung / Gebindeaufschrift) zu erfolgen.
- Die Armierungsschicht wird aufgezogen und das Armierungsgewebe in das obere Drittel der noch feuchten Armierungsschicht eingebettet. Die Mindestschichtstärke ist gemäß Herstellerangaben einzuhalten.
- Vor Aufbringen des Oberputzes eine Putzgrund-Vorbehandlung aufziehen (Trockenzeiten gem. Herstellervorgaben beachten).
- Herstellen des Oberputzes und gegebenenfalls Aufbringen einer Fassadenfarbe.

Produktempfehlungen

Die folgenden Empfehlungen gelten für monolithisches Porenbetonmauerwerk oberhalb des Sockels. Selbstverständlich sind auch gleichwertige Putzsysteme anderer Hersteller möglich. Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Putzempfehlung für Außenputze Dünnputz-System auf Ytong Mauerwerk								
Hersteller		 Xella Porenbeton	 capatect	 Profibaustoffe Austria GmbH	 Sto	 Quarzolith	 baumit.com Baumit	
Arbeitsschritte	1	Untergrund-Vorbehandlung	keine	Primalon Tiefgrund LF	PROFI Acryl / UNI Tiefgrund	Bei Bedarf Stoplex W	Quarzolith Tiefgrund	Baumit verfügt über mehrere geeignete Dünnputz-Systeme Rückfragen bitte an Ihren Baumit Fachberater.
	2	Armierungsschicht	Multipor Leichtmörtel	Capatect Minera Carbon	PROFI Vital Aktiv Klebespachtel	StoMiral FL Vario	Quarzolith Klebespachtel light	
	3	Putzarmierung	Multipor Armierungsgewebe	Capatect Glasgewebe 4 x 4 mm	PROFI Textilglasgitter „grob“ 7 x 7 mm	Sto Glasfaser Gewebe 6 x 6 mm	Quarzolith Glasgewebe 4 x 4 mm	
	4	Putzgrund-Vorbehandlung	Multipor Putzgrundierung	Capatect Putzgrund	PROFI UNI Putzgrund	StoPrep Miral	Quarzolith Universal-Putzgrund	
	5	Oberputz-Endschicht bzw. Fassadenfarbe	Multipor Leichtmörtel + Fassadenfarbe Keim Brillant Rillen- od. Rauputz Weber.min freestyle Weitere Oberputze lt. Herstellerangabe	Capatect CarboPor Strukturputz Capatect SI Strukturputz Capatect SH Strukturputz	PROFI Silikonharzputz	StoSilco	Quarzolith Silikonharzputz	

Detaillierte Informationen zur Verarbeitung entnehmen Sie bitte den „Verarbeitungshinweisen Dünnputz-Systeme auf Ytong“ unter www.ytong.at/ytong-downloads.

1.2. Innenputze

Innenwände müssen keinerlei Witterungsschutzanforderungen erfüllen, sollten jedoch in der Lage sein, Raumluftfeuchtigkeit auszugleichen und ein angenehmes Raumklima zu schaffen. Mineralische Innenputze und Putzspachtelungen eignen sich hierfür besonders gut, wenn sie wie Ytong aus natürlichen und mineralischen Materialien bestehen. Innenputze geben darüber hinaus der Wand eine ebene, fugenfreie Oberfläche als Untergrund für Farben und Tapeten.

Die hohe Maßhaltigkeit von Ytong Porenbeton sowie die einfache Verarbeitung im Dünnbettmörtelverfahren macht von Putzspachtelungen bis hin zu traditionellen 15mm dicken Putzen alles möglich. Ein Vorspritzer ist jedenfalls nicht erforderlich, ausgenommen bei Wärmedämmputzen.

Bei der Anwendung von Dünnputz-Systemen auf Ytong Porenbeton gelten die ÖNORMEN B 2210 und B 3346. Die Ebenheit der Wand hat der ÖNORM DIN 18202 zu entsprechen.

Verarbeitungshinweise




- Der Putzgrund muss frei von Staub und losen Teilen, trocken, frostfrei, nicht wasserabweisend, sowie frei von Ausblühungen sein.
- Griffhilfen und Nuten der Steine im Wanddeckbereich sowie vorhandene Mauerfugen, Schlitze und Leitungen sind mit geeignetem Mörtel, z.B. mit dem System, mit dem verputzt wird, oder mit Ytong Füllmörtel (kein PU-Schaum) zu verschließen. Vor dem Verputzen muss der Mörtel der Leitungsschlitze 3 Tage trocknen.
- Lässt sich ein Wechsel des Putzgrundes nicht vermeiden, ist durch Einlegen von Gewebe dafür zu sorgen, dass der Putz dauerhaft frei von Rissen bleibt.
- Bei der Verwendung von Putzspachtelsystemen wird grundsätzlich eine vollflächige Gewebearmierung empfohlen.
- Für den Kantenschutz ist ein dem System angepasster Ansatzmörtel zu verwenden.
- Bei allen gips- und/oder kalkhaltigen Putz- und Spachtelsystemen muss grundiert werden. Die Grundierung wird aufgespritzt oder mit einer Bürste oder Walze vollflächig auf die Wand aufgetragen. Die Verdünnung hat nach Herstellervorgabe (s. Verpackung / Gebindeaufschrift) zu erfolgen.
- Der Putz wird in einer Lage aufgezogen, mit dem Richtscheit geebnet und mit einem Filzbrett unter Annässen geglättet.
- Vor dem Aufbringen einer zweiten Lage oder der Endbeschichtung ist darauf zu achten, dass der Putz voll abgebunden und ausgehärtet ist.
- Je nach Rezeptur des Putzes sind optimale Putzdicken von 8 bis 15 mm möglich. Hier sind die Verarbeitungsrichtlinien der Putzhersteller zu beachten.

Technische Information Oberflächenbehandlung Ytong Porenbeton

YTONG

Produktempfehlungen

Die folgenden Empfehlungen gelten für Innenputze auf Porenbetonmauerwerk.
Selbstverständlich sind auch gleichwertige Innenputzsysteme anderer Hersteller möglich.
Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Putzempfehlungen für Innenputze auf YTONG Porenbeton						
Hersteller		 Xella Porenbeton	 baumit.com Baumit	 Profibaustoffe Austria GmbH	 Quarzolith	 Bauen mit System Röfix
Putzart	Untergrund- Vorbehandlung	nicht erforderlich	Baumit SaugAusgleich	Profi Aufbrennsperre	QUARZOLITH Tiefengrund	Röfix Neutralisations- anstrich
Kalk	Grundierung- Aufbrennsperre		Baumit Klimaputz S		QUARZOLITH K30 Klimaputz	
Kalk- Gips			Baumit GlättPutz	Profi MP2 "Glättputz"	QUARZOLITH GK30 Glättputz	RÖFIX 190 Kalk-Gips- Innenputz
Gips- Kalk- Zement			Baumit MPI 26	Profi MGZ 0,8 mm		RÖFIX 180 Innengrundputz Primo
Kalk- Zement	nicht erforderlich	Ytong Innenputz			QUARZOLITH GZ31 Maschinenputz	RÖFIX 510 Kalk-Zement- Grundputz

Die folgenden Empfehlungen gelten für Putzspachtelungen auf Porenbetonmauerwerk.
Selbstverständlich sind auch gleichwertige Putzspachtelsysteme anderer Hersteller möglich.
Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Empfehlungen für Spachtelungen im Innenbereich auf YTONG Porenbeton					
Hersteller		 Xella Porenbeton	 ARDEX	 baumit.com Baumit	 Molto
Untergrund- Vorbehandlung	nicht erforderlich	nicht erforderlich	Baumit SaugAusgleich	MOLTO-Tiefengrund	
Spachtelungen	Multipor Leichtmörtel	ARDEX A 828 Wandfüller	Baumit KlimaGlätte	Molto Flächenspachtel	

2. ANSTRICHE

Stellt der Bauherr keine hohen optischen Anforderungen, reicht unter Umständen ein Anstrich bei Innenwänden in Kellerräumen oder nicht ausgebauten Dachgeschossen aus. Handelsübliche Dispersions- sowie Silikatfarben lassen sich direkt auf mineralische Untergründe wie Ytong Porenbeton auftragen und erzeugen ein farblich einheitliches Bild, ohne die Struktur der verarbeiteten Steine und des Mauerwerks zu zerstören.

Werden höhere Ansprüche an Innenanstriche gestellt, ist zunächst ein Innenputz und anschließend – je nach Erfordernis – eine Systembeschichtung aufzutragen. Die Beschichtung von Ytong Porenbeton mit Putz und einem Anstrich aus Innensilikatfarbe führt nicht nur zu einer dekorativen Oberflächengestaltung, sondern verhindert auch das Eindringen von Feuchtigkeit und aggressiven Dämpfen ins Mauerwerk.

3. BEKLEIDUNGEN

Alternativ zu Putzen und Spachtelungen kann Ytong Porenbeton-Mauerwerk auch mit Bekleidungen versehen werden, welche neben dem Schutz vor Witterungs- und Umgebungseinflüssen auch ein gestalterisches Element für die Erscheinungsform von Außen- und Innenwände darstellen.

3.1. Außenbekleidungen

Neben den bereits erwähnten bauphysikalischen Anforderungen sind bei der Auswahl und Ausführung einer Fassade die Kriterien der Nutzung, Konstruktion, Form, Ökonomie und Ökologie zu berücksichtigen.

3.1.a. Hinterlüftete Fassaden

Außenwände mit hinterlüfteter Verkleidung sind wärme- und feuchteschutztechnisch die perfekte Lösung. So lassen sich Fassadenelemente aus Holz, Blech, Kunststoff, Naturstein oder ähnlichen Materialien zumeist problemlos befestigen.

Eine Hinterlüftung ist mit Konterlattung als Unterkonstruktion realisierbar, wobei die Lattung bzw. Konterlattung nur mit zugelassenen und geeigneten Verbindungsmitteln auf Ytong Wandkonstruktionen befestigt werden darf.

Zur Verankerung von Außenwandbekleidungen in Wänden aus Porenbeton-Mauerwerk kommen fast ausschließlich Kunststoffdübel und Verbundanker (Injektionsanker mit eingepresster Mörtelmasse) und keine Metaldübel zur Anwendung. Diese Befestigungselemente erzeugen geringe bzw. keine Spreizkräfte bei der Montage und beanspruchen somit den Ankergrund erst bei der Einleitung einer äußeren Belastung, hervorgerufen durch den Befestigungsgegenstand.

Für Vernagelungen stehen konische, verzinkte Vierkantnägel oder Spiralnägel zur Verfügung, die zur Befestigung untergeordneter Bauteile oder Verankerungen verwendet werden (z.B. Konterlattung für Holzbekleidungen). Bei der Anwendung ist darauf zu achten, dass die Nägel wechselseitig schräg eingetrieben werden.

Im Bereich der Unterkonstruktion werden meist noch zusätzliche Dämmstoffschichten eingebaut. Dabei ist die Dämmung so zu befestigen, dass sie sich nicht von der Wandkonstruktion löst oder verrutscht. Ihre wasserabweisende und winddichte Schutzschicht auf der Oberseite muss beim Einbau zur Fassadenußenseite zeigen, sonst kann sie vom Wind unterspült werden, wodurch die Dämmwirkung nachlässt.

3.2. Innenbekleidungen

3.2.a. Keramische Beläge

Grundsätzlich ist das Verfliesen von allen keramischen oder Glasfliesen auf Porenbetonmauerwerk aller Güteklassen möglich. Die maximale Größe für keramische Wandplatten beträgt 60 x 60 cm, das Fliesengewicht darf 25 kg/m² inklusive Fliesenkleber nicht überschreiten. Die Ausführung eines Verputzes unter der Verfliesung ist nicht erforderlich.

Verarbeitungshinweise

- Die zu beschichtende Wand muss vor dem Auftrag der Grundierung trocken, staubfrei, eben, frei von Ausbrüchen, losen und absandenden Stellen sein. Stoß- und Lagerfugen sowie Fehlstellen sind mit Ytong Füllmörtel zu verschließen.
- Grundierung der Porenbetonwand mit handelsüblichem Tiefengrund bzw. Saugausgleich (s. Verarbeitungshinweise des Fliesenklebers).
- Glätten der Wände mit flexiblem Fliesenkleber, Gesamtschichtdicke mind. 3 mm samt Einbetten einer Gewebeamierung mit Maschenweite von ca. 5 x 5 mm. In den Ichnen-Bereichen sind Kellenschnitte auszuführen, und die Gewebeamierung ist auszusparen. Für die Folgearbeiten Aushärtezeit des Fliesenklebers abwarten.
- In Spritzwasserbereichen Abdichtung des Bodens und der Wände mit handelsüblichem Feuchtigkeits-Dichtanstrich samt Einbinden von Dichtungsfolien in den Ichnen-Bereichen (Boden-Wand, bzw. Wandecken, z.B. Ardex 8+9).
- Nach dem Austrocknen des Dichtanstriches erfolgt die Verlegung der Fliesen mit flexiblem Fliesenkleber. Die Verfugung der Fliesen in den Ichnen-Bereichen erfolgt mit dauerelastischem Verfugungsmaterial (Sanitärsilikon).
- Vorgegebene Gebäude-Dehnfugen sind in die Verfliesung zu übernehmen und elastisch auszuführen.

3.2.b. Holzbekleidungen

Sollen oberflächenfertige Holzpaneele oder plattenartige Wandbekleidungen innen auf Ytong Porenbeton montiert werden, empfehlen wir aus Gründen der Luftdichtheit zunächst eine Innenspachtel aufzubringen. Eine winddichte Außengestaltung sichert und ergänzt die fachgerechte Ausführung.

Die Ebenheit von Wand- und Putzoberfläche muss lediglich Basisanforderungen erfüllen, da der Ebenheitsausgleich später durch eine Ausgleichslattung erfolgt. Diese ist je nach folgender Wandbekleidung mit geeigneten Befestigungsmitteln dauerhaft im Untergrund zu verankern. Speziell für Ytong Porenbeton sind untergeordnete Befestigungsmittel wie Ytong Vierkantnägeln oder Porenbeton-Spiralnägeln erhältlich. So lassen sich die unterschiedlich großen Holzpaneele oder plattenartigen Wandbekleidungen anschließend nach Herstellerangaben auf die Grundlattung im Innenbereich montieren.

3.2.c. Trockenputz

Unter der Bezeichnung Trockenputz versteht man die Verarbeitung von Trockenbauplatten, wie Gipskarton- oder Gipsfaserplatten. Mit einem Ansetzmörtel können diese direkt an der Porenbetonoberfläche angebracht werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Trockenbauplatten auf eine Unterkonstruktion zu schrauben. Durch das Verspachteln der Fugen entsteht eine glatte Oberfläche, die als Tapezier- bzw. Beschichtungsuntergrund genutzt werden kann.

4. WÄRMEDÄMM-VERBUNDSYSTEME

Natürlich können auf Ytong Porenbeton auch Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) aufgebracht werden.

Der Markt bietet für alle energetischen Anforderungen unterschiedliche Wärmedämm-Verbundsysteme an, die sich problemlos auf Ytong Porenbeton aufbringen lassen. Abhängig von der Art des Wärmedämm-Verbundsystems (Querzugfestigkeit der Dämmstoffe, Klebekontaktfläche) und des Untergrundes müssen WDVS geklebt und zusätzlich mechanisch befestigt oder ausschließlich verklebt werden. (s. auch Technische Information „Wärmedämmverbundsysteme auf Ytong Porenbeton“) Ungeachtet dieser Vorgaben sind die normativen Anforderungen für die Planung und Verarbeitung für Wärmedämm-Verbundsysteme einzuhalten.

5. VERWEISE / NORMEN UND VERARBEITUNGSRICHTLINIEN

ÖNORM B 2206:2015	Mauer- und Versetzarbeiten - Werkvertragsnorm
ÖNORM B 2210:2013	Putzarbeiten - Werkvertragsnorm
ÖNORM B 3346:2013	Putzmörtel – Regeln für die Verwendung und Verarbeitung – Nationale Ergänzungen zu den ÖNORMEN EN 13914-1 und -2
ÖNORM B 3407:2015	Planung und Ausführung von Fliesen-, Platten- und Mosaiklegearbeiten
ÖNORM B 5320:2016	Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster/Türanschlusses
ÖNORM EN 13914:2016/2017	Planung, Zubereitung und Ausführung von Außen- und Innenputzen
ÖNORM DIN 18202:2013	Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP):	Verarbeitungsrichtlinien Putz
Österreichische Arbeitsgemeinschaft Fensterbank:	Richtlinie für den Einbau von Fensterbänken
Plattform Fenster Österreich – Arge:	Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

Hinweis

Diese Technische Information wurde von Xella Porenbeton Österreich GmbH herausgegeben. Wir beraten und informieren in unseren Druckschriften nach bestem Wissen und dem neuesten Stand der Technik bis zum Zeitpunkt der Drucklegung. Da die Verwendung von Porenbetonbauteilen Normen und Zulassungsbescheiden unterliegt und diese Änderungen unterworfen sind, bleiben die Angaben ohne Rechtsverbindlichkeit. Unsere Empfehlungen entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen.